

welche die Republik gebrauchen will, ein Verlust von 10 000 Gulden für die Eigenthümer. Es war uns auffallend, daß die Preußen unter ihren Augen diese Dieberei ruhig vollführen ließen. Ein einziger Kanonenschuß würde die Fuhren zur Rückkehr bewogen haben.

den 20ten Oktober.

Nicht genug, daß wir bisher täglich an den Verschanzungen gearbeitet und um den republikanischen Muth zu erwärmen Brennholz gehauen haben, noch eine neue Arbeit ist uns heute aufgebürdet worden, uns, die wir Hunger und Durst leiden, und denen es so heilsam wäre sich aller Eßlust erregenden Bewegung zu enthalten und sich, wie man zu sagen pflegt, krumm zu legen. General Vincent hat den glücklichen Einfall gehabt dem Feind außer den Verschanzungen auch noch durch eine Ueberschwemmung den Zugang zu St. Johann zu erschweren, und nun wird seit heute Morgen mit rastloser Thätigkeit an Wasserdämmen gearbeitet. Daß diese mit Hülfe unsrer Hände und Beutel zu Stand gebracht werden, ist ohne Zweifel. Wo aber das andre zu einer Ueberschwemmung hochnothwendige Requisite, das Wasser, herkommen soll, geht über unsre Begriffe, da alles, was bergab läuft, in dem geringen Abfluß eines sehr unergiebigem Feldbrunnens besteht, welcher schwerlich noch in diesem Jahrhundert den eingedämmten Erdstrich so tief überschwemmen wird, daß die Feinde der Abderiten mit Bequemlichkeit darin haufen könnten. Doch vielleicht ist Vincent mit einem arrêté der Repräsentanten versehen, wodurch sie aus Omnipotenz der Saar befehlen bergan zu fließen. Es scheint, daß die jüngsten Vorfälle in Elsaß uns diese neueste Mühseligkeit zugezogen und den General Vincent zu diesem Abderitenstreich bewogen haben. Diese haben wieder eine große Furcht und Muthlosigkeit unter den Fr. Truppen verbreitet und ihnen eine neue Beschäftigung gegeben, nämlich die Plane der Deutschen zu errathen. Als den natürlichsten finden sie den, daß solche den Posten von Saarbrücken forciren, dadurch die Communication